

ATATÜRK ARAŞTIRMA MERKEZİ DERGİSİ

CİLT: XVI

MART 2000

Sayı: 46

ARMENIERMORDE IM JAHRE 1915 ?

Dr. Ramazan ÇALIK

“Die angeblichen Armeniermorde” liegen nun fast ein Jahrhundert hinter uns, und man sollte eigentlich meinen, dass mit dem Ende des Ersten Weltkrieges auch das Ende von Beshuldigungen eingetreten wäre, die sich vornehmlich gegen die Türkei richteten. Die unberechtigten Anschuldigungen gegen die Türkei leben munter weiter, werden sogar noch weiterhin absichtlich genährt und tragen somit weiter dazu bei, die Beziehungen der Völker untereinander zu vergiften. Das letzte Beispiel dafür ist das Verhalten des französischen Parlaments, welches offiziell den “armenischen Genozid” von 1915 anerkennt. Man muss aber einen Blick auf “die sogenannten Armeniermorde” werfen, um beurteilen zu können, ob und inwieweit sie tatsächlich stattgefunden haben ? Dazu muss man sich mit den historischen Tatsachen auseinandersetzen. Was man in der Türkei als “Armeniermorde” bezeichnet, war in Wirklichkeit eine Evakuierung von Armeniern in den Süden, in sichere Gebiete.

Was Waren Die Hintergründe Für Die Damalige Evakuierung?

Unter Türkischer Herrschaft waren die Armenier wie andere Christen oder christliche Minderheiten bis kurz vor Ende des Osmanischen Reiches ganz zufrieden. Die türkische Regierung erwies sich ihnen gegenüber sehr

* Selçuk Üniversitesi Konya.

tolerant. Die Armenier hatten ihre eigenen Schulen, Kirchen und Hospitäler. Die Türken und Armenier vertrugen sich bis zu der Zeit von Abdülhamit recht gut miteinander. Die ganze Zeit über waren sie sehr loyale Türkische Bürger. Die Türken bezeichneten das Volk der Armenier als die "millet-i sadika", die loyale Gemeinde. Unter den Armeniern gab es angesehenen Politiker und Geschäftsleute. Desweitem hatten sie viele Freiheiten.

Die Geschichte der sogenannten Armenier-Greuel geht zurück bis in die Zeit Englands, das seine politische Wühlarbeit in Armenien in Gang brachte. Das hat sogar der berühmte Lepsius indriekt zugegeben, nämlich die englische Meisterschaft in der Kunst, in weitesten Kreisen auf das Gefühl und das religiöse Empfinden zu wirken, sich "Beweise" für alles, was es gerade beweisen will, zu verschaffen. Seit mehreren Jahren wurden die Armenier von England und Russland dazu aufgestachelt, für ihre "Unabhängigkeit" zu kämpfen. Aber diese Politik wurde mit doppelter Moral betrieben. Beide Länder verfolgten mit Hilfe dieser Politik eigene Interesse in Anatolien und nutzten die Armenier für eigene Ziele aus. Zu Beginn des Krieges waren die armenischen revolutionären Komitees schon fast im ganzen Reich organisiert und lauerten nur auf die Gelegenheit, Massaker an Türken zu verüben, ihre Dörfer und die Moscheen in Brand zu stecken und die Mohammedaner zu zwingen, das Kreuz zu küssen, um danach selbst in die Berge zu flüchten. Sie terrorisierten sogar eigene Landsleute und ermordeten sie, um später die Schuld der Türkischen Bevölkerung zu geben. Danach fielen die verbitterten Türken über die armenischen Guerrillas her und übten Vergeltung. Das dauerte Jahre.

Diese Gewaltausbrüche wurden auch von den armenischen Verschwörern vorsätzlich und planmässig provoziert, um die Aufmerksamkeit Europas auf die "Türkische Bestialität" zu lenken und Europa zum Einschreiten zugunsten der Armenier zu bewegen. Das Ziel war die Los-trennung eines grösseren Gebietes der asiatischen Türkei vom Osmanischen Reich. Das war der Ausgangspunkt und die Ursache der "sogenannten armenischen Greuel". Es ist eine historische Tatsache, dass armenische Revolutionäre und Banden auch während des Krieges mit rus-

sischen Waffen ausgerüstet waren und eine Zeitlang einige Städte der Osttürkei besetzt hielten, um diese den Russen auszuliefern. Desweiteren kämpften sie am Van-See an der Seite der Russen gegen die Türken, und mit ausländischer Unterstützung verübten sie schwere Gewalttaten gegen Zivilisten und das Osmanische Reich .

Was hat die Türkische Regierung im Gegenzug unternommen ?

Angesichts dieser Tatsache hatte die türkische Regierung die Pflicht, den Aufstand zu untersuchen und die öffentliche Ruhe und Ordnung sicherzustellen. Das rechtmässige Eingreifen der Regierung zur Verhinderung von revolutionären und separatistischen Bewegungen war ein wesentliches Grundrecht für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und des Friedens. Dieses legale Vorgehen kann überhaupt nicht in Frage gestellt oder bestritten werden. Übrigens haben in Kriegszeiten solche Massnahmen einen besonders wichtigen und dringenden Charakter. Es war die selbstverständliche Pflicht der Osmanischen Regierung, gegen die Landesverräter und Reichsfeinde mit der grössten Schärfe vorzugehen. Dabei sollte nicht ausser acht gelassen werden, wie die Engländer und die Franzosen in der Kolonialgeschichte häufig genug in Indien und Afrika vorgegangen sind oder wie die Russen noch bis in die jüngsten Tage mit den politischen Gegnern und den Juden verfahren sind.

Dank den von der Regierung ergriffenen Massnahmen konnte die revolutionäre Bewegung der Armenier unterdrückt werden, ohne dass es zu einem Massaker kam. Diese Massnahmen waren keineswegs direkt gegen die armenische Volk gerichtet. Wenn manche Armenier von ihren Wohnorten entfernt werden mussten, so geschah dies, weil sie Gegenden bewohnten, die sich in der Kriegszone und in Krisengebieten befanden. Es geschah auch zu ihrer eigenen Sicherheit.

Wieviele Armenier sind bei dieser Evakuierung ums Leben gekommen ?

Manche Armenier und Europäer, besonders Geistliche und Politiker, sprachen damals von 1.5 bis 2 Mio von Türken hingemorteten Armeniern.

Sie behaupteten auch, dass die Türken über eine Million Armenier während der Regierungszeit von Sultan Abdülhamit getötet hätten. Das würde aber heissen, dass bis zum Ersten Weltkrieg kein einziger Armenier am Leben geblieben wäre. Wie war es möglich, dass zwei Millionen Armenier in so einer kurzen Zeitspanne ums Leben kommen konnten ? Es gab niemals mehr als 600.000-700.000 Armenische Einwohner in der Ost-Türkei.

Während der angeordneten Umsiedlung der Armenier in Gebiete ausserhalb der Kriegsgebiete mussten sowohl Türken als auch Armenier erhebliche Verluste hinnehmen. Dies als Genozid zu bezeichnen, ist weder mit der politischen Moral noch mit Massstäben der Gerechtigkeit vereinbar, zumal bis heute kein einziger Beweis vorgelegt werden konnte.

Diese ständigen Übertreibungen haben sich seit Beginn der Feindseligkeiten zwischen dem Osmanischen Reiche und den genannten Ländern noch verstärkt. Die Entente, die um jeden Preis Material gegen die Türkei suchte, hatte dem neutralen Ausland gegenüber sicherlich keinen begründeten Anspruch auf unbedingte Glaubwürdigkeit.

Streitereien über die Zahl der Opfer haben in der Tat keinen Sinn. Die meisten Armenier sind nicht durch die Dolche der Türkischen Soldaten gestorben, sondern durch einzelne räuberische Racheakte, Krankheiten oder Elend, die in Anatolien jeden Menschen bestrafen- sowohl Armenier wie auch Türken.

Der österreichische Professor Erich Feigl, der viele Jahre lang die gleiche Meinung wie andere europäischen Politiker oder Verfasser über "Armeniermorde" vertrat, schreibt in seinem Buch "Ein Mythos des Terrors" folgendes: "Es handelt sich um einen "Mythos" .. im eigentlichen Sinne des "Wortes" um etwas Sagenhaftes, Erdichtetes, "zur Sage Gemachtes": und dabei absolut Lebendiges, Wirksames, wie der Terror und seine entsetzlichen Auswirkungen beweisen.

Viele Veröffentlichungen in Deutschland stützen sich fast ausschliesslich auf das Buch von Lepsius "Deutschland und Armenien 1914-

1918" . Dieses Buch, dessen Schilderungen ganz offensichtlich übertrieben sind, wurde aus einer parteiischen Perspektive geschrieben und ist eine reine Propagandaschrift . Im übrigen stammen fast alle Informationen, die es über die tragischen Ereignisse des Jahres gibt, aus armenischen Quellen oder zumindest von Personen, die von vornherein über die damaligen, teilweise noch viel grösseren Leiden der Moslems nichts wissen wollten; es liegt auf der Hand, dass diese kaum oder nur sehr einseitig über die Vorgeschichte zur Tragödie von 1915 Stellung bezogen haben.

Die Presse, auch die in neutralen Ländern, bemühte sich, die Wahrheit zu verschleiern, indem sie sorgfältig alle Tatsachen, die diese Massnahmen betreffen, entstellten und behaupteten, das armenische Volk sei in vollkommener Unschuld in seinen elementarsten, natürlichsten und heiligsten Rechten verletzt worden. Die dringende Notwendigkeit und Rechtmässigkeit der Haltung, die die türkische Regierung gegenüber den revolutionären Armeniern einnehmen, ist jedoch nicht zu bestreiten.

Es hat keinen Zweck, alle Behauptungen über armenischen Greuel zu widerlegen. Um das Thema und die Problematik weiter aufzuzeigen, führe ich einen Artikel an, der in der Kölnischen Zeitung am 10 Oktober 1915 veröffentlicht wurde und eine objektive Sichtweise über das Problem der armenischen Krise widerspiegelt..

“ARMENIERMORDE ?

Eine höchst merkwürdige Nachricht wird durch die Rieuwe Rotterdamische Courant aus New York verbreitet: Der türkischen Regierung “werde” durch die Amerikanische Regierung mitgeteilt, dass die Beziehungen zwischen Amerika und der Türkei gefährdet sein, falls die Armeniermorde nicht aufhörten”. (Vgl. Kölnische Volkszeitung Nr. 825 vom 8. Oktober). Auf einmal tauchen also wieder “Armeniermorde” am internationalen Horizont auf, nachdem sie schon eine Zeitlang in einigen auswärtigen Blättern eine etwas merkwürdige Rolle gespielt haben. Es scheint, dass diese Armeniermorde zu einer grossen Treiberei gehören, welche gegen die Türkei in Szene gesetzt werden soll.

Über die Vorgänge in Armenien und am Kaukasus während des gegenwärtigen Weltkrieges ist bisher nicht allzu viel in die Öffentlichkeit gelangt. Doch genügen die bekannt gewordenen Einzelheiten, um sich ein ungefähres Bild vom Gang der Ereignisse zu machen. In den ersten Monaten des Krieges hielten sich die Armenier ruhig und wurden dementsprechend von der türkischen Regierung- nebenbei bemerkt: wie immer, wenn sie sich ruhig verhielten- angemessen und durchaus korrekt behandelt, nicht anders als die sie umgebenden muhammedanischen Völkerschaften. Als dann aber die Angriffe der Türken gegen die Russen im Kaukasus guten Fortgang nahmen und es den Türken gelang, den Krieg auf Russischen Gebiet zu tragen, als dann ferner der Einmarsch der Türken in das von den Russen besetzte Nordpersien, die persische Provinz Aserbeidschan erfolgte, und dann sogar der Marsch gegen den Suezkanal angetreten wurde, da brachen die Armenier im Rücken dieser türkischen Offensiven wieder einmal los, machten einen grossen Aufstand, fielen über Mahammedaner her und verübten einfurchtbares Morden unter der Mohammedanischen Bevölkerung. In englischen Blättern ist zwischendurch die Bemerkung unterlaufen, dass nicht weniger wie 150 000 Mohammedaner diesem Blutbad zum Opfer gefallen sein. Ob diese Zahl richtig ist, mag dahingestellt bleiben. Sicher scheint aber zu sein, dass diesem armenischen Aufstand grosse Mengen von wehrlosen Mohammedanern zum Opfer fielen.

Es würde keines Wortes bedürfen, wenn man nicht aus früheren ähnlichen Vorgängen schon mit voller Sicherheit darauf schliessen könnte, dass hinter diesem niederträchtigen, hinterlistigen armenischen Aufstand wieder englisches und russisches Geld steckte. Engländer und Russen haben mit einer grossen Zahl von Agenten wieder die armenische Bevölkerung so aufgereggt, dass sie in sicherer Erwartung des Sieges des Vierbandes wieder zu den Waffen griff, angeblich um das "Joch der Türken" abzuschütteln, in Wahrheit, um ihrem überlieferten Hass gegen die Türken wieder einmal Lust zu machen. Das haben sie schon früher so und so oft mal getan. Immer mit dem gleichem Misserfolg. Man erinnert sich ja der zahlreichen "Armeniermorde" in den vergangenen Jahrzehnten. Trotzdem

gingen sie den englischen und russischen Anreizern wiederum auf den Leim, und ihre alte Wildheit tat das übrige.

Kann es da Wunder nehmen, dass die Türken sich wehrten und schliesslich den Spiess umdrehten? Konnten sie anders? Es scheint wirklich, als ob die Türkischen Offensiven gegen den russischen Kaukasus und gegen Aserbeidschen durch den in ihrem Rücken ausgebrochenen armenischen Aufstand zeitweilig zum Stillstand gekommen sind. Der verräterische Aufstand der Armenier in einem Kriege, in welchem die Türkei doch gerade so gut um ihre Existenz kämpft wie wir selber, hat also der Türkischen Kriegsführung einen schweren Schlag versetzt und damit auch uns selbst- da die Schwierigkeiten unserer türkischen Verbündeten auch unsere Schwierigkeiten sind- grossen Schaden zugefügt. In ganz Anatolien stände es vielleicht anders, wenn die Türken ihre Offensiven gegen den Kaukasus, gegen Nordpersien und gegen fgypten ungestört hätten durchführen können.

Es entspricht den Verhältnissen des asiatischen Orientes, dass nunmehr die Türkischen Gegenmassregeln kräftig, vielleicht nach unserem Gefühle etwas zu kräftig ausfielen. Im Interesse ihrer eigenen Sicherheit und Selbsterhaltung musste - das kann kein objektiver Beurteiler leugnen- die Türkei so eingreifen, dass sie, wenigstens während des Verlaufes dieses Krieges, vor einer Wiederholung solcher Vorgänge sicher war. Die doch gewiss berechtigte Empörung der Mohammedanischen Bevölkerung kam dazu. So mag es schon sein, dass die Zahl der Armenier, welche jetzt den Türken zum Opfer fiel, noch grösser war, als die Zahl der Mohammedaner, welche die Armenier vorher massakriert hatten. Wer aber trägt die Schuld an all diesen Greueln? Doch zweifellos das englische und russische Gold, welches den ersten armenischen Aufstand hervorrief.

Trotzdem, oder besser gesagt: gerade deshalb, hörte man in den Blättern des Vierbandes natürlich nicht das mindeste von moralischer Ent-rüstung, als die Armenier den Türken die Hälfte abschnitten. Ganz im Gegenteil ! In englischen Blättern wurde der Aufstand der Armenier mit heller Freude begrüsst. Die Londoner Zeitung Daily Chronicle brachte

noch am 23. September einen Artikel, welcher die Armenier als "Our seventh Ally" also als " unseren siebten Bundesgenossen" bezeichnete, und lobend anerkannte, dass das armenische Volk von Anfang an die Sache der Entente zu der seinigen gemacht habe, und sogar " ohne alles Markten und Feilschen" - selbstrebend nach erhaltener Vorauszahlung- an der Seite der Entente gefochten und dadurch sich ein Anrecht erworben habe, von England als siebter Bundesgenosse betrachtet zu werden.

Als dann aber die Sache schief ging, die Armenier den auf's äusserste ergrimten Türken unterlagen und von diesen mit gleicher Münze heimgezahlt erhielten, geht jetzt der Spektakel der moralischen Entrüstung gegen die Türken los, den man von der englischen Heuchelei ja von altersher gewohnt ist. Anscheinend verlangt England, dass Deutschland jetzt bei der Türkei vorstellig werde, damit sein " siebter Bundesgenosse" geschont werde und straflos ausgehe. Hübsch, nicht wahr ? Und vor diesen Wagen der krassesten englischen Schamlosigkeit soll wieder Hr. Wilson, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, gespannt werden ? Ob wohl die guten Engländer sich einbilden, dass Deutschland ihr Intriguen spiel nicht durchschaucht und sich wegen der "Armeniermorde" mit der Turkei überwerfen werde?

Es kann wie gesagt schon sein, dass von der Türken gegen die Armenier so vorgegangen ist, dass hier und da das Mass der zufälligen Notwehr und Vergeltung überschritten wurde. Wenn es der Fall wäre, würden wir es gewiss von allgemein menschlichen Standpunkt aus bedauern und ganz entschieden missbilligen. Aber ob es tatsächlich geschehen ist, steht einstweilen keineswegs fest. Man hat das Recht, nähere Angaben abzuwarten. Auch kann man von uns doch nicht verlangen, dass wir diese " Armeniermorde" schärfer und lauter verurteilen als die vorangegangenen Türkenmorde, und vor allem nicht mehr, als die Engländer diese vorangegangenen Türkenmorde verurteilt haben. Haben sie das getan? Nein ! Also - ! " A la guerre, comme a la guerre" ; im Kriege wie im Kriege. So sagen die Franzosen; so sagen auch wir. Auch den Armeniern gilt das Wort des Reichskanzlers: " Wir haben die Gentimentalität verlernt."

Wenn also jetzt, wie es den Anschein hat, eine Aktion gegen die Türkei und damit gegen Deutschland wegen der "Armeniermorde" in Gang gebracht werden soll, um Deutschland und die Türkei im Namen der "Humanität" und zu grösseren Ehre des Vierverbandes hintereinander zu hetzen, so soll man diese Angriffe dahin zurückschleudern, wo sie hingehören: in das Angesicht Englands und Russlands. England und Russland sind ebenso indirekt für diese Armeniermorde verantwortlich, wie direkt für die vorangegangenen Türkenmorde. Sollte aber Präsident Wilson, was einstweilen kein vernünftiger Mensch glauben kann, wirklich sich bereit finden lassen, hier uns einen "Humanitäts"knüttel zwischen die Beine zu werfen, so wäre damit offenbar doch die Grenze überschritten, welche das Erhabene von den Lächerlichen trennt."

Zum Schluss möchte ich sagen: Angesichts des Aufstandes der Armenier liess die Türkische Regierung die Armenier von Anatolien in den Süden umsiedeln, um zu verhindern, dass die Armenier während des Krieges die türkischen Truppen und Bevölkerung stören. Die Türkei hatte überhaupt keine Absicht, die Armenier zu massakrieren. Aber durch Racheakte, Krankheit und Elend, die in Anatolien damals herrschten, starben auch Armenier. Die Anzahl ist nicht grösser als die Zahl der von den Armeniern getöteten Türken. Sowieso war der Türkischen Regierung aufgrund ihrer grossen Türkischen Tradition und geschichtlichen Mission ein unmenschliches und unzivilisiertes Vorgehen nicht gestattet. Das war eine Notwendigkeit der grossgewordenen Nation und Regierung. Daher kann man keinen systematischen Armeniermord annehmen. Wenn gesagt und bewiesen wird, dass die beklagenswerten Armenier-Greuel durch Armenier selbst hervorgerufen wurden, so soll damit selbstverständlich kein Verdammungsurteil über das ganze armenische Volk ausgesprochen werden, das zu einem grossen Teile aus friedlichen, arbeitsamen und tüchtigen Elementen besteht. Es darf auch nicht bezweifelt werden, dass die armenische Frage ein englisches und russisches Erzeugnis ist.

Es ist nicht unser Ziel, die geschichtlichen Ereignisse wieder aufzurollen und die Beziehungen unter den Ländern sowie die Ruhe und das

Vertrauen zu stören. Besonders die Aufgabe zivilisierten westlichen Ländern, entfernt von früheren imperialistischen Gedanken, der Auferhaltung des Vertrauens, der Ruhe und Sicherheit zu helfen. Dieses Verhalten von Frankreich kann wieder dazu führen, die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Türken und Armeniern zu stören. Die Verantwortung für eine Verschlechterung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern trägt dabei Frankreich. Deshalb sollte die Geschichte dem Urteil der Historiker überlassen bleiben, nicht einem Parlament oder Journalisten.

Auch von einem Historiker sollte man eigentlich annehmen, dass er gewissenhafter und sorgfältiger beim Studium und der Bearbeitung des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials vorgeht wenn er verlangt, dass man seine Veröffentlichung ernst nehmen soll. Wenn man aber, wie man es von einem Wissenschaftler doch erwarten müsste, auch anderes Quellenmaterial durchgearbeitet hätte, so hätte man wissen müssen, dass beide Darstellungen nicht unbestritten geblieben sind und die Objektivität ihrer Darstellung sehr in Zweifel gezogen wurde.

Ich gehe davon aus, zu behaupten, dass die beste Waffe gegen solche Behauptungen das richtige und objektive Studium der Geschichte sei. Die Türken wollen, wie Atatürk schon gesagt hat, "Friede im Lande, Friede auf der Welt".

LITERATURVERZEICHNIS

“ARMENIERMORDE”, Kölnische Zeitung, Nummer 831, 10. Oktober 1915.

BRATTER, C. A., Die Armenische Frage, Berlin 1915.

CARTY, Justin Mc, Muslim and Minorities, The Population of Ottoman Anatolia und the Erd of the Empire, New Jork 1983.

ÇALIK, Ramazan, II. Abdülhamit Döneminde Ermeni Olayları, Yayınlanmamış Doktora Tezi, Konya 1994.

DUETSCHES Album, Hauptstaatstaatsarchiv Stuttgart, J 150 Bü 10 a/ 1. (Es gibt hier viele Fotos über das, was die Armanier massakiert haben und welche Waffen und Bomben sie hatten.)

Deutschland und Armenien 1914-1918, Sammlung diplomatischer Aktenstücke, Herausgegeben und eingeleitet: Johannes Lepsius, Postdam 1919.

FEIGL, Erich, Ein Mythos des Terrors, Salzburg 1986.

FELDMANN von Oberstleutnant, “zum Talaatprozess” Deutsche Allgemeine Zeitung”, Nr. 301, 30. Juni 1921

GOLTZ, v.der Freiherr, “die Eregnisse von Talory (Sassun), Kölnische Zeitung, 24.02. 1895.

GÜYÜNC, Nejat, Osmanlı İdaresinde Ermeniler, 1983.

HATZFELD, Paul Graf von, Nachgelassene Papiere, zweiter Teil, Boppard am Rhein 1976.

KARPAT, Kemal H., “Ottoman Population Records and the Census of 1881/82-1893” International Journal of Middle East Studies, Vol. 9, 1978.

M. H. H., “Betrogenes Volk” ?, Bund der Asienkämpfer Mitteilungen, 10. Jahrgang, 1928,

SHELLENDORF, v. Bronsart, “Ein Zeugnis für Talaat-Pascha” Deutsche Allgemeine Zeitung, Nr. 342, 24. Juli 1921.

SÜSLÜ, Azmi, Ermeniler ve 1915 Tehcir Olayı, Ankara 1990.

ÖZET

Yaklaşık olarak üzerinden bir yüzyıl geçmesine rağmen sözde Ermeni katliamı hala tartışılıyor. Ermeni katliamının olup olmadığına karar vermeden önce, Batılı emperyalist ülkelerin Osmanlı Devleti üzerindeki emelleri araştırılmalıdır. Bilindiği gibi o dönemlerde, bu devletler, büyüme politikalarını Osmanlı Devleti topraklarında gerçekleştirmek istiyorlardı. Bundan dolayı onların çıkış tarihlerinin ve sebeplerinin bilimsel olarak ortaya konulması gerekmektedir. Dönemin Alman basınında olaylar hakkında birçok haber çıkmıştır. Mesela 10 Ekim 1915 tarihli tarafsız bir Alman gazetesi olan "Kölnische Zeitung"ta Türkler'in kesinlikle bir katliama girişmedikleri net bir şekilde yazılmıştır.

Anahtar Kelimeler : Ermeni Katliamı mı? Türkler - suçsuz, Tehcir, Ermeniler ve Batılılar – suçlu, Köln Gazetesi, Haberler - mübalağa edilmiş, Katliam değil, Türkler katledildi.

ABSTRACT

Although Armenian massacre is still discussed its currency in spite of nearly I century past over its claim. For decision about th is claim Whether Armenian massacre happened or not, it must be eksamine on the basis of the problem which had gone to ambition of Western emperialist states onto Ottoman empire. At that time Western emperialist states wishes their wi-despread politics over Ottoman empire, so, the source of events, especially date of the these is very important and must be clarified. For this event, one paper published on October 10, 1915 on the German newspaper which is definitely put forward about this thesis and carefully wrote without any taken side. According to this paper, Turks don't certainly the massacre. For understanding of this thesis, it should be examine the events, date of the ambition of Western states, etc as objective.

Key Words : Armenian Massacre? Turks - Aren't criminal Deport. Armenian and Western States - Criminal, Köln Newspaper News are exaggerated, No Massacre, Turks are killed.